

Formen mit besonderem Verbreitungsgebiet zu benennen und nicht jede kleine Variante als „forma“ aufzufassen.

Es ist von größtem Interesse, ob sich eine Variante von *P. funebris*, die noch weniger bedornt ist als die hier besprochenen Stücke von *f. kalongana*, wird finden lassen. Nach bisherigen Erfahrungen müßte sie in Ost-Afrika nachzuweisen sein.

(Schluß folgt)

## **Eine neue Campoplegide (Hym. Ichn.)**

Von K. Hedwig, Berel

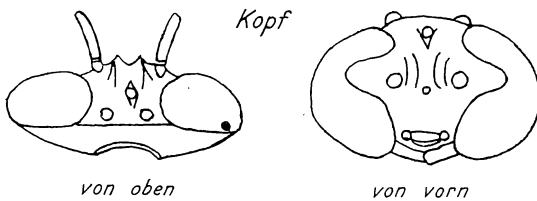
Mit einer Abbildung

Eine eigenartige Komposition, halb Charops, halb Campoplex, ist die nachstehend beschriebene Campoplegide wegen der außerordentlich langen und schmalen Luftlöcher neben beide Gattungen zu stellen. Zwar durch Kopfbildung und Anlage der Flügelnervatur an erstere, durch den messerscharfen Hinterleib und die schlanken Fühler und Beine an letztere Gattung erinnernd, ist sie trotzdem weder in die eine, noch in die andre einzureihen, sondern gleichwertig neben beide zu stellen. Ich benenne die neue Gattung nach ihrem Entdecker, Herrn Gerd Heinrich-Trittau, *Heinrichiella* und füge als Artnamen *monstrosa* hinzu. Genus- und Speciesdiagnose fallen zusammen.

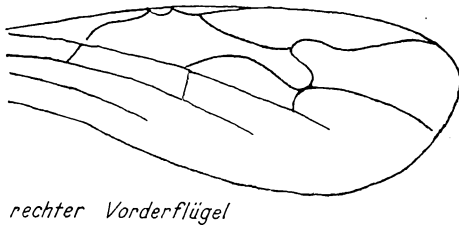
*Heinrichiella monstrosa* n. gen. et spec. ♀.

**Kopf:** Um die Hälfte breiter als der Thorax, fast scheibenförmig, indem das Hinterhaupt sich sofort hinter den Augen zum Thoraxansatz verjüngt; es ist dort scharf gerandet und fällt unmittelbar hinter den Nebenaugen senkrecht ab; Augen unverhältnismäßig groß, von oben gesehen Auge-Scheitel-Auge, blasig aufgetrieben, unten breiter als oben, neben den Fühlern tief eingebuchtet; diese Einbuchtung beträgt  $\frac{3}{4}$  der vorderen Augenbreite und verengt sich fast spitzwinklig nach außen, in sie hinein ragt zungenförmig die *orbita frontalis*; Gesicht nach unten stark verschmälert, schmaler als der Scheitel, flach; Kopfschild kaum abgesetzt, mit Quererhöhung, sein Vorderteil glänzend, fast gerade, seitlich mit tiefen Grübchen; Oberlippe gerundet vorragend, Mandibeln klein, stumpf zweizählig, Palpen normal; Wangen linear; das ganze Gesicht zwischen feiner, dichter Körnelung glänzend, Punktierung der Stirn noch feiner und dichter, Hinterhaupt fast glatt, glänzend; die Seitenzungen der Orbiten sind am Ende gewulstet und glatt; Fühler dicht an die Einbuchtung gerückt, also weit auseinander stehend, ihre Gruben groß und tief, weit nach hinten verlaufend, bis an das vordere Nebenaugenauge reichend, zwischen sich eine Längswulst lassend, die sich vor jenem spitzwinklig teilt, so daß das Auge vertieft im Scheitelpunkte

steht; die hinteren Nebenaugen stoßen fast an die Hauptaugen; der innere Rand der Fühlergruben erhebt sich scharfkantig und bildet, von oben gesehen, zwei Hörnchen; wo die Kanten bzw. Kämme im Obergesicht münden, steht ein kleines Körnchen; Fühler etwa  $\frac{3}{4}$



*Heinrichiella*  
*monstrosa*  
n. gen. et spec.



körperlang, mit ungefähr 50 Gliedern; Scapus von halber Stirnbreite, innen schwach konvex; erstes Geißelglied doppelt so lang als das zweite, die Basis etwas schwächer als die Spitze der Geißel, die Glieder nur undeutlich voneinander abgesetzt.

**Thorax:** Kurz wie bei den oben bezeichneten Gattungen; Parapsiden fehlend, längs der Mitte schwache Aufwulstung; Schildchen flach, so lang wie breit, hinten gerundet, rings scharf gerandet, noch glänzender als der ebenfalls fein punktierte, glänzende Thoraxrücken; Vorderbrustseiten unten grubig vertieft, nicht gerunzelt, aber grob punktiert; Brustseiten von gleicher Skulptur wie das Mesonotum, ohne Speculum; Vorderrand des Mesosternums erhaben gerandet, diese Ränder am Mesolcus in einer aufgebogenen Doppelspitze zusammenstoßend. Mesolcus nach hinten zu vertieft; unmittelbar hinter der Naht zwischen Mittel- und Hinterbrust oben eine deutliche Beule und hinter ihr eine tiefe Grube; Hinterbrust von Metathorax durch eine tiefe Längsfurche, die von den Stigmen ausgeht, geschieden; alle Nähte fein perforiert. Metathorax wie bei Charops und Campoplex von der Basis an gerundet abfallend, mitten mit einer ganz flachen, muldenförmigen Einsenkung, aber ohne eine Spur von Felderung, wie das Mesonotum skulptiert, also zwischen der Punktierung glatt und glänzend.

**Flügel:** Schmal, reichlich doppelt so lang als der Vorderleib; Stigma in der Mitte des Vorderrandes, sehr schmal; Basalnerv schwach S-förmig geschwungen, sehr schräg ( $30^{\circ}$ ) zum Nervulus gehend, dieser antefurkal; Radius von der Basis des Stigmas ausgehend, im Endabschnitt beulig nach vorn geschwungen und dahinter schwach wellig verlaufend, etwa wie bei *Hadrodactylus*, und nicht die Flügelspitze erreichend; Areola fehlt; im Gegensatz zu *Charops* fehlt der Innenquernerv, der äußere ist stark beulig nach außen geschwungen, wie bei manchen *Campoplex*-Arten angedeutet, mündet also hinter dem zweiten rücklaufenden Nerven; der äußere Teil des Cubitalnerven, ebenfalls nach vorn ausgebeult, erreicht den Flügelrand; Discocubitalnerv stark bogenförmig, ohne Remellus; Nervus parallelus fast interstitial. Im Hinterflügel Abcissula mindestens doppelt so lang wie der rücklaufende Nerv; Nervellus schwach postfurkal, etwas unter der Mitte gebrochen und einen kräftigen Nerven aussendend.

**Beine:** Schlank und dünn, die Hinterbeine viel länger als die vier vorderen; Hüften punktlos, stark glänzend, lang gestreckt wie ihre Schenkelringe; innerer Sporn länger als die Hälfte des Metatarsus; Klauen klein und einfach.

**Hinterleib:** außerordentlich schmal, fast messerscharf, etwa viermal so lang als der Thorax, stark an *Campoplex* I. Sektion erinnernd; erstes Segment doppelt so lang wie die Hinterhüften; Petiolus dünn, Postpetiolus kaum breiter, halb so lang wie jener, beide stielrund, ohne Furchen und Grübchen, schwach gebogen, Luftlöcher vortretend, Postpetiolus am Ende kaum erweitert, zweites und drittes Segment von gleicher Länge, zweites so breit wie der Postpetiolus, drittes und viertes messerartig zusammengedrückt, der Rest etwas breiter; erstes und zweites punktlos, stark glänzend, das übrige fein und zerstreut punktiert; Bohrer so lang, wie das letzte Segment hoch ist.

**Färbung:** Schwarz; hellrot sind am ersten Beinpaare: die Vorderseite der Schenkel, einschließlich der Spitze, die Vorderseite der Tibien und der Metatarsus, an den mittleren Beinen ein Streifen an der Vorderseite der Schenkel und Schienen, am Hinterleibe die hintere Hälfte von Segment drei, vier ganz, fünf an Basis und Seitenrand; Bauchfalte hell, Sternite zwei und drei dunkel gerandet, ab sechs schwarz; Austrittsöffnung des Bohrers und dieser selbst bräunelnd; Unterseite der Fühler ohne Basis und Spitze hellrot; Stirn in den Einbuchtungslappen mit elfenbeinfarbenem Mündchen, ein gleiches jederseits auf dem Scheitel; die kurzen Palpen bräunelnd. — Länge: 12 mm. Type in coll. Hinz-Hannover; leg. Heinrich 1 ♀ Augsburg, 13. 7. 1946.

Anschrift des Verfassers: (20b) Berel üb. Lebenstedt (Braunschw.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Hedwig K.

Artikel/Article: [Eine neue Campoplegide \(Hym. Ichn.\) 54-56](#)